

dk 17.10.07

„Umgehung kommt nicht in Frage“

B 212: Klare Ansage der Bürgermeisterin

Die Stadt soll ihren Beschluss für eine Umgehung durch Ganderkese zurücknehmen, wird zudem in Ratskreisen gefordert. Bürgermeisterin Gerken-Klaas wertet dies im Vorfeld der heutigen Ausschusssitzung als „politisches Signal“.

VON MICHAEL KORN

GANDERKESEE. „Eine Westumgehung durch Ganderkeseer Gemeindegebiet kommt nicht in Frage.“ Das hat Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas gestern gegenüber dem dk im Vorfeld der für heute angekündigten Positionierung Ganderkesees im Konflikt um die neue B 212 und die von Delmenhorst geforderte „Entwicklungssachse“ bekräftigt. In Ratskreisen wird zudem gefordert, dass Delmenhorst seinen Beschluss für eine solche Verbindung zwischen B 212 und A 28 auf Gemeindegebiet zurücknehmen soll.

Heute wollen die acht Ortsvereine aus dem Nordosten Ganderkesees sowie zahlreiche Anwohner ein erneutes Zeichen des massiven Widerstandes gegen die B 212 neu und vor allem eine Stadtumgehung von Schönemoor bis Almsloh setzen. Zur Debatte im Ausschuss für Gemeindeentwicklung (18 Uhr öffentlich im Rathaus) über das Raumordnungsverfahren zur B 212 neu werden wieder weit über 100 Bürger erwartet. Angekündigt sind auch Spitzenvertreter aus dem Delmenhorster Rathaus.

Zur Kritik der Nordvereine, die Ganderkeseer Verwaltung fahre gegenüber Delmenhorst einen zu „zögerlichen“ Kurs, sagte Gerken-Klaas, sie wolle sich nicht an Polemik beteiligen, sondern setze auf Inhalte und Fakten. Das habe sie bereits mit ihrer Erklärung zu den Vorwürfen in der vergangenen

Woche deutlich gemacht. Die „Idee einer Umgehung“ sei zwischen den Fachbereichsleitern von Delmenhorst und Ganderkese erörtert und an sie weitergetragen worden. Von Ganderkeseer Seite sei von Anfang an „klare Ablehnung“ signalisiert worden. Falls aus dem Rat die Forderung an Delmenhorst erhoben werde, den Umgehungs-Beschluss zurückzunehmen, wäre das nur ein „politisches Signal“, da dieser Beschluss ohnehin ins Leere laufe. Denn „auf unserem Gebiet wird es keine Umgehung geben“.

Das Problem sei Bremengemacht. Die Verkehrsfolgen der großen Straßenbauprojekte betreffen die gesamte Region, so dass hierüber das Gespräch unter Nachbarn gesucht werden müsse. Sie unterstütze daher den Grünen-Antrag für eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungsausschüsse von Delmenhorst und Ganderkese.

Die Ganderkeseer Liberalen haben unterdessen bei einem Gespräch mit der Delmenhorster FDP (dk berichtete) klar gestellt, dass es mit ihnen keine „Entwicklungstrasse“ auf Ganderkeseer Gebiet geben wird. Beide Fraktionen waren sich jedoch einig, dass der Neubau der B 212 grundsätzlich unterstützt wird. FDP-Chefin Marion Daniel: „Wir sehen durchaus die Notwendigkeit, den Jade-Weser-Port und die Wesermarsch verkehrlich an die Bundesstraßen und Autobahnen anzubinden. Dass Bremen einen Autobahnring erhält, bringt auch Vorteile für die Pendler aus Ganderkese. Aber das darf nicht zu Lasten der Gemeinde geschehen“.

MEHR KONFLIKTSTOFF

Es gibt heute weitere Konfliktthemen im Ausschuss: Der Bebauungsplan 212 in Heide und der Bebauungsplan 214 an Vollersweg/Hutfilterstraße in Bookholzberg.